



**Ganz konkret –
Früherkennung
und Frühintervention
an Sekundarschulen**

Eine Veranstaltung der Stellen für
Suchtprävention im Kanton Zürich

Ganz konkret – Früherkennung und Frühintervention an Sekundarschulen

Eine Veranstaltung der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich

Wann

Montag, 7. November 2022 | 13.30 – 17.00 Uhr

Wo

Pfarrzentrum Liebfrauen, Weinbergstrasse 36, 8006 Zürich, www.liebfrauen.ch
Ab Hauptbahnhof Zürich Tram Nr. 6, 7, 10 bis Haltestelle Haldenegg
Oder in 9 Minuten zu Fuss

Eingeladen sind

- Schulleitende und Schulsozialarbeitende der Sekundarschule
- Kontaktpersonen Schulnetz21 der Sekundarschule 1

Anmeldung

Bis 16. September 2022 bei Ihrer zuständigen Suchtpräventionsstelle

Kontaktangaben finden Sie im Einladungsschreiben, respektive auf der Homepage Ihrer Suchtpräventionsstelle

Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmendenzahl beschränkt.

Handlungsfelder von Früherkennung und Frühintervention:



Luca* wird als guter Schüler wahrgenommen. Im 8. Schuljahr häufen sich jedoch seine Absenzen, die Noten sind schlechter geworden und sein Verhalten hat sich verändert. Er zieht sich vermehrt zurück und es fällt auf, dass er morgens oft müde zur Schule kommt und sich im Unterricht weniger einbringt. In der Pause steht er immer öfters alleine und hat wenig Kontakt zu seinen Kollegen. Eine Fachlehrperson bekommt mit, dass Luca* nächtelang online ist.

Was kann das Schulteam tun, wenn:

- sich Schüler*innen in ihrem Verhalten, ihrem Wesen verändern und eine Lehrperson eine Krise vermutet?
- Sucht, Gewalt und Aggression an Ihrer Schule Thema werden?
- Lehrpersonen das Gefühl haben «bei der Schüler*in stimmt etwas nicht»?

Keine einfachen Fragen. Vor allem, wenn im Team Unstimmigkeiten bestehen, wie mit diesen Situationen umgegangen werden soll. Wie solche Fragen konstruktiv angegangen werden können, erfahren Sie an unserer Veranstaltung.

Im **Forum-Theater** wird es ganz konkret: Schauspieler*innen stellen Szenen zu Früherkennung & Frühintervention dar. Darin führen Akteure aus dem Setting Schule heikle Gespräche. Zuschauer*innen diskutieren über die Szenen, verändern deren Ausgang durch Anweisungen an die Schauspieler*innen oder übernehmen selbst eine Rolle für eine kurze Sequenz. Das Forum-Theater ist eine anschauliche und lebendige Art, sich mit Früherkennung & Frühintervention auseinander zu setzen und vom Wissen aller Anwesenden zu lernen.

In den Workshops erhalten Sie einen thematischen Einblick in ein bestimmtes Handlungsfeld der Früherkennung & Frühintervention.

*Name frei erfunden

Veranstaltungsprogramm

- Ab 13.00 **Eintreffen**
- 13.30 – 13.40 **Begrüssung**
Maya Kipfer, Suchtpräventionsstelle Bezirke Affoltern
und Dietikon
- 13.40 – 14.05 **Lieber früh als zu spät – über Sinn und Umsetzung von
Früherkennung & Frühintervention an der Sekundarschule**
Livia Staub, Suchtpräventionsstelle Andelfingen
Fabian Bächli, Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich
- 14.05 – 15.15 **«Was machen wir jetzt?» – Szenen aus dem Schulalltag**
mit dem **Forumtheater** WIR & JETZT – Theater für alle Fälle
Moderation: Ella Hofmann
Schauspiel: Brigitte Schmidlin, Claudia von Grünigen,
Fabio Romano
- 15.15 – 15.35 **Pause**
- 15.35 – 17.00 **Parallel geführte Workshops**
- Workshop 1** Früherkennung & Frühintervention systematisch
planen und einführen – Eine Investition in die
Zukunft
- Workshop 2** Einen Handlungsplan in der eigenen Schule
entstehen lassen – Wir schauen hin, tauschen
aus und handeln gemeinsam
- Workshop 3** Wahrnehmung versus Interpretation – Bewusst
unterscheiden und strukturiert festhalten
- Workshop 4** Klare Rollen, klare Gespräche
Konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern
in «heiklen» Situationen

Früherkennung & Frühintervention systematisch planen und einführen

Eine Investition in die Zukunft

Die vergangenen zwei Jahre mit ihren Herausforderungen haben Spuren hinterlassen. Eingeschränkte Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Kontaktbeschränkungen und Homeschooling – vielen Jugendlichen hat ein Mangel an sozialem Austausch mit Gleichaltrigen zu schaffen gemacht. Darüber hinaus haben gesellschaftliche Verunsicherungen aber auch familiäre Spannungen und Konflikte so manch psychisches Problem noch verstärkt.

Was aber tun, wenn sich psychische Auffälligkeiten, Krisen oder problematische Verhaltensweisen in der Schule zeigen? Was ist die Aufgabe der einzelnen Lehrperson, die sich mit Symptomen psychischer Probleme bei Schüler*innen konfrontiert sieht und welche Unterstützung erhält sie im Kollegium? Wie kann die Schulleitung die Entwicklung in einem Team steuern? Eine gemeinsame Grundhaltung zu F&F, ein abgestimmtes Vorgehen und eindeutiger Abläufe helfen herausfordernde Situationen zu meistern. Je früher Gefährdungen erkannt werden, desto eher sind persönliche und soziale Ressourcen aktivierbar.

Im Workshop stellen wir am Beispiel einer Schule vor, wie es gelingen kann, F&F strukturell zu fördern und im Alltag zu verankern und gehen z.B. den Fragen nach:

- Wie gelingt es, Handlungssicherheit zu stärken?
- Wie kann eine gute Einbindung der Eltern aussehen?
- Was braucht es, damit getriggerte Konzepte nicht in der Schublade verschwinden?

Ziele

Die Teilnehmenden erfahren am Praxisbeispiel, wie ein Früherkennungs- und Frühinterventionskonzept in der Schule gut aufgegleist werden kann, welche Voraussetzungen es dafür braucht und welches Vorgehen hilfreich ist.

Leitung

Christina Krüsi, Schulleiterin
Sekundarschule Küsnacht

Anke Schmidt, Fachmitarbeiterin
Suchtprävention Samowar
Bezirk Meilen

Maya Kipfer, Fachmitarbeiterin
Suchtprävention Bezirke
Affoltern und Dietikon



Workshop 2

Einen Handlungsplan in der eigenen Schule entstehen lassen

Wir schauen hin, tauschen aus und handeln gemeinsam

Früherkennung & Frühintervention wirkt, wenn eine gemeinsame Kultur des Hinschauens und Handelns aufgebaut ist und wenn Rollen und Aufgaben klar sind. Lehrpersonen dürfen im Umgang mit problematischen Auffälligkeiten der Schüler*innen nicht allein gelassen werden.

Ein gemeinsam erarbeiteter Handlungsplan gibt Orientierung über verbindliche Vorgehensweisen, klärt Prozessabläufe, regelt die Zusammenarbeit im Schulhaus, mit Fachstellen und gibt Auskunft über den Einbezug der Eltern. Dadurch wird die Zusammenbeitskultur auf verschiedenen Ebenen gestärkt.

Im Workshop fokussieren wir auf den Handlungsplan. Wir stellen Ihnen den Handlungsplan der Sekundarschule Nauen vor und zeigen auf, wie dieser in einem partizipativen Prozess in der Schule entstanden und was darin abgebildet ist.

Dabei werden folgende Fragen beantwortet:

- Was ist wichtig bei der Auftragsklärung?
- Wie kann ein Entwicklungsprozess ablaufen?
- Welche Personen werden idealerweise in den Entwicklungsprozess einbezogen?
- Was sind die Erfolgsfaktoren für einen praxistauglichen Handlungsplan?

Ziele

Die Teilnehmenden erfahren am Praxisbeispiel, wie ein Handlungsplan zu Früherkennung & Frühintervention passend für eine Schule entstehen kann. Sie kennen Gelingensbedingungen und mögliche Stolpersteine im Entwicklungsprozess. Eigene Fragen werden aufgenommen und geklärt.

Leitung

Julia Rüdiger, Fachmitarbeiterin Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland



Nina Kalman, Fachmitarbeiterin Samowar Bezirk Horgen



Natalie Maag und Pia Kuster, Sekundarlehrpersonen, Sekundarschule Nauen



Workshop 3

Wahrnehmen versus Interpretation

Bewusst unterscheiden und strukturiert festhalten

Das Wahrnehmen von Veränderungen und Auffälligkeiten bei Schüler*innen spielt eine entscheidende Rolle bei Früherkennung & Frühintervention in der Schule. Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende sind in engem Kontakt mit Jugendlichen und ihren Lebenswelten. Sie können daher Veränderungen früh wahrnehmen und ein auffälliges Problem zeitnah erkennen und darauf reagieren. Dabei ist es wichtig, zwischen Wahrnehmung und Interpretation zu unterscheiden.

In diesem Workshop gehen wir folgenden Fragen nach:

- Welche Auffälligkeiten sind dem Jugendalter zuzuordnen und wann wird es problematisch?
- Wie funktioniert die Wahrnehmung und was beeinflusst sie?
- Wie können diese Eindrücke festgehalten und nutzbar gemacht werden?
- Wie wichtig sind Fakten wie die eigene Einstellung im Gespräch mit Schüler*innen?

Nach einem Input zu den obigen Fragen lernen Sie ein differenziertes Beobachtungsinstrument kennen, das zudem als Gesprächsvorbereitung genutzt werden kann. Anhand von Praxisbeispielen testen wir das Tool und diskutieren über mögliche Vorgehensweisen.

Ziele

Die Teilnehmenden wissen über die Beeinflussbarkeit unserer Wahrnehmung Bescheid.

Die Teilnehmenden sind sensibilisiert auf die Unterscheidung zwischen Wahrnehmung und Interpretation.

Die Teilnehmenden kennen ein Instrument zur strukturierten Festhaltung ihrer Wahrnehmungen und Hypothesen.

Leitung

Sandra Walter, Fachmitarbeiterin Prävention und Frühintervention Stadt Winterthur



Anja Sijka, Fachmitarbeiterin Suchtprävention Bezirke Affoltern und Dietikon



Workshop 4

Klare Rollen, klare Gespräche

Konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern in «heiklen» Situationen

Eine Schüler*in scheint gefährdet, wird vielleicht bedroht, scheint depressiv, verliert oft die Kontrolle, ein Verdacht auf Missbrauch taucht auf, möglicherweise spielt eine Sucht der Eltern eine Rolle ... viel liegt in der Luft, nichts ist klar.

Das Gespräch mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist in solchen Situationen sehr wichtig und gleichzeitig eine Herausforderung. Auf Seite der Eltern und Erziehungsberechtigten können Sprachbarrieren, Schuld- und Ohnmachtsgefühle ein konstruktives Gespräch erschweren. Seitens Lehrpersonen, Schulleitenden oder Schulsozialarbeitenden können Sorgen, Erwartungen und das Nichtwissen wie Eltern und Erziehungsberechtigte angesprochen werden können, Stolpersteine für eine gelingende Zusammenarbeit sein.

Im Workshop gehen wir folgenden Fragen nach:

- Wie kann ein Gespräch mit Eltern und Erziehungsberechtigten in heiklen Situationen, in einer angespannten Lage gelingen?
- Wer hat welche Rolle im Gespräch?
- Wie können Eltern und Erziehungsberechtigte für eine konstruktive Zusammenarbeit gewonnen werden?

Ziele

Die Teilnehmenden haben sich mit wichtigen Punkten in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Gesprächs mit Eltern und Erziehungsberechtigten auseinandergesetzt. Wichtige Fragen in Bezug auf Rolle und Auftragsklärung sind reflektiert und beantwortet.

Leitung

Christa Gomez, Projektleiterin Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich



Selina Chanson, BSc SA, Bereichsleitung Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich



Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich

Suchtpräventionsstelle der Bezirke Affoltern und Dietikon
www.supad.ch

Suchtpräventionsstelle des Bezirks Andelfingen
www.zentrum-breitenstein.ch

Suchtprävention Bezirk Bülach
www.praevention-fabb.ch

Fachstelle Suchtprävention Bezirk Dielsdorf
www.sbdb.ch

Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen, samowar
www.samowar.ch

Suchtpräventionsstelle des Bezirks Meilen, samowar
www.samowar.ch

Suchtpräventionsstelle Winterthur
www.stadt.winterthur.ch/suchtpraevention

Suchtpräventionsstelle Züricher Oberland
www.sucht-praevention.ch

Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich
www.stadt-zuerich.ch/suchtpraevention



grafische Gestaltung: Konzepte Grafik.ch

Die Stellen für **Suchtprävention**
im **Kanton Zürich**

www.suchtpraevention-zh.ch